

Umschau = Tour d'horizon

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **2 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ebenso wird die schriftliche **Prüfung** in drei und die mündliche in vier Fächern nicht bloss nach dem im Kurs direkt vermittelten, sondern auch nach dem aus der persönlichen Lektüre erfahrenen Wissensstoff fragen. Wer das Examen erfolgreich besteht, erhält das Zeugnis als wissenschaftlicher Bibliothekar VSB.

Während der Vorstand der VSB als Trägerschaft eine Aufsichtskommission für die Zulassung von Bibliotheken und Kandidaten und für die Durchführung von Kurs und Prüfung bestellen wird, liegt deren unmittelbare Organisation bei der Leitung der Zürcher Bibliothekarenkurse. Das **Kursgeld** beträgt Fr. 1000.- für Teilnehmer aus dem Kanton Zürich, Fr. 2500.- für die andern, weil von diesen die Erziehungsdirektion Zürich einen kostendekkenenden Ansatz verlangt.

Damit der erste Kurs mit dem Wintersemester 1987/88 beginnen kann, werden die Ausbildungsbibliotheken aufgefordert, ihre Bewerberinnen und Bewerber bis zum 30. April 1987 zuhanden der Aufsichtskommission beim VSB-Sekretariat, c/o Schweizerische Landesbibliothek, Hallwylstr. 15, 3003 Bern, anzumelden. Wenn dieser Termin für die Anstellung oder Freistellung von Kandidaten, welche die Voraussetzungen sonst erfüllen würden, und für die Regelung der damit zusammenhängenden finanziellen Fragen zu knapp sein und deshalb die Zahl der **Anmeldungen** eine erwartete Mindestzahl nicht erreichen sollte, bleibt die Verschiebung des Kursbeginns um ein Jahr auf Herbst 1988 vorbehalten.

Arbeitsgruppe des VSB-Kurses
für wissenschaftliche Bibliothekare

Umschau - Tour d'horizon

Institut für angewandte Informationswissenschaften (IAI) in Basel

- das IAI als Ausbildungszentrum
- das IAI als Informationsdrehscheibe
- das IAI als neutrale Beratungsstelle

1. Von der Idee zur Realisierung

Seit 1983 hat sich eine Projektgruppe von vorerst Nichtinformatikern mit der Idee befasst, ein Institut ins Leben zu rufen, in dem die Informatik und der Umgang mit Information in Organisationen gelehrt werden sollte. Dies geschah aus der Erwägung heraus, dass Information zu einem immer wichtigeren Wirtschaftsfaktor für Unternehmen geworden ist. Weiter mutete es auch eigenartig an, dass die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Informatik im Wirtschaftsraum Basel und dem angrenzenden Ausland mit seiner hohen Computerdichte paradoxerweise gänzlich ungenügend waren. Als die Ideen über die Struktur und Funktionsweise des IAI etwas konkreter waren, wurde von der Basler Handelskammer eine offizielle Projektgruppe zur weiteren Ausarbeitung bestellt. Die mit einer Denkschrift zum IAI-Projekt verbundene Geldsammelaktion der Basler Handelskammer war in weniger als einem Vierteljahr erfolgreich, indem eine breite Trägerschaft für die Stiftung gefunden wurde. Das IAI konnte somit als Stiftung des öffentlichen Rechts am 13. Mai 1985

gegründet werden. Das Institut wird von zahlreichen Wirtschaftsunternehmen verschiedenster Grösse in der Region, den Handelskammern Basel, Hochrhein-Bodensee und Mulhouse sowie den Regierungen beider Basel getragen. Es haben sich über fünfzig Stifter eingetragen. Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat sowie dessen Ausschuss. Präsiert wird der Stiftungsrat durch A. Wyss, Direktionspräsident der Schweizerischen Treuhand AG. Die Geschäftsleitung wird von Frau U. Fahrländer-Hutter und P. Knopf (Stellvertreter) wahrgenommen. Als Beratungsorgan der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates fungiert der Expertenrat. Eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Basel und der Höheren Technischen Lehranstalt beider Basel ist vorgesehen, weshalb sie auch im Stiftungsrat vertreten sind.

Das IAI hat im September 1985 den Betrieb aufgenommen. Das Institut verfügt in seinen von der Schweizer Mustermesse extra ausgebauten und gemieteten Räumen über eine moderne Infrastruktur, um die

Arbeitsbereiche Fort- und Weiterbildung, Informationsvermittlung und -produktion in Informatik und Informationswissenschaften ausfüllen zu können. Schulungs- und Seminarräume, Gruppenräume und eine Bibliothek sowie eine moderne EDV-Ausstattung zusammen mit leistungsfähigen Telekommunikationseinrichtungen ermöglichen dies effizient und werden auch von anderen Organisationen mitbenutzt.

2. Die Arbeitsbereiche des IAI

2.1 Fort- und Weiterbildung in Informatik und Informationsmanagement

Der Schwerpunkt-Arbeitsbereich des Instituts ist die Fort- und Weiterbildung in Informatik, Informationswissenschaften und ihren Anwendungen. In der Planung wurden die **thematischen Bereiche** weit gefasst und umfassen folgende:

Angewandte Informatik, Informationswissenschaften und Datenbanken, Betriebliche und organisationsinterne DV-Anwendungen, Telekommunikation und Netzwerke, Informationstechnologie in industriellen Anwendungen, Informations-Ressourcen-Management, neue Entwicklungen in den Informationstechnologien, Informationstechnologien in Arbeitswelt und Gesellschaft.

Adressaten dieser Fort- und Weiterbildung sind primär die "Postgraduates", d.h. Führungskräfte und Kader in Wirtschaft und Verwaltung, die entweder als Informatik-anwender oder auch als EDV-Profi mit den neuen Entwicklungen in den Informationstechnologien konfrontiert sind. Als Beispiele von Adressaten und thematischen Bereichen sei folgende grobe Übersicht über Seminare im 1. Halbjahr 1987 gegeben:

- PC-Grundkurs (für Führungskräfte und Selbständigerwerbende)
- Aufbau eines Information-Centers (für Anwender und EDV-Profis)
- Überblick über Standard-Softwareprogramme (für Anwender und Selbständigerwerbende)
- Online-Datenbankzugriff mit PC (für Anwender)
- CAD mit dem PC (für Architekten)
- Marktvorteile durch Informationsmanagement (für Führungskräfte)
- Aufbau von Informationssystemen (für Anwender und EDV-Profis)
- Projektmanagement mit dem PC (für Führungskräfte)
- EDV-Einsatz im Projektmanagement (für Führungskräfte)

- Umsetzung von Patentinformationen in neue Produkte (für Führungskräfte und Anwender)
- Lokale Netzwerke in der Produktion (für Führungskräfte und EDV-Profis)

Als Schwerpunkte in der Fort- und Weiterbildung und zur Beschreibung der entsprechenden Konzeption sind exemplarisch folgende zu nennen:

a) Informations-Ressourcen-Management (IRM):

Sechs Seminare zu Themen wie Methoden des IRM, Aufbau von Informationssystemen, Datenbanksysteme, Projektmanagement bilden ein Angebot mit folgender **Ausbildungsphilosophie**, die leitend auch für andere Schwerpunkte sind: Die Seminare sollen **modular und praxisorientiert** aufgebaut und angeboten werden. Der **Vermittlung von Methoden** und Arbeitsinstrumenten wird höchste Priorität eingeräumt, weshalb die Seminare oft auch Workshop-Charakter haben.

Dabei hat sich gezeigt, dass wegen der zunehmenden Anzahl Mitarbeiter mit PC's, diese als End-Benutzer auch zunehmend in die Planung, z.B. von Informationssystemen, einbezogen werden.

Das hat zur Folge, dass gewisse Seminare sowohl **für EDV-Profis als auch für -Anwender** angeboten werden, da beide in der Planung miteinander kommunizieren müssen. Die bisherigen Erfahrungen und Teilnehmerreaktionen waren diesbezüglich sehr positiv.

b) Überblick-Seminare über Software

(z.B. integrierte Standard-Software):

Was in Zukunft angesichts des **unübersichtlichen Softwaremarktes für PC's** immer wichtiger wird, sind Seminare, die den Teilnehmern erlauben, Software kennen und im Vergleich beurteilen zu lernen und somit eine Marktübersicht zu erlangen. Als weitere Dienstleistung kann die Planung und Durchführung von **firmenspezifischen Ausbildungsmassnahmen** genannt werden, die dann in der betreffenden Firma durchgeführt werden. Dies kann von der Vermittlung eines Referenten bis zur vollständigen Bedürfnisabklärung reichen. Z.B. wird ein PC-Grundkurs für Mitarbeiter einer Firma oder Verwaltung durchgeführt, aber auch Schulung in bestimmten Softwarepaketen wie Framework, Lotus 1-2-3, dBase III etc.

2.2 Das IAI als Informationsdrehscheibe

Das IAI bietet die Möglichkeit, weltweit via Telepac auf Datenbanken (Hosts) zuzugreifen und gezielt Recherchen aus nahezu allen Bereichen des technischen und ökonomischen Wissens anzubieten und Suchprofile zu speichern (SDI). In folgenden Bereichen können Informationen vermittelt und aufbereitet werden:

Informatik und ihre Anwendungen, Telekommunikation und Netzwerke, Probleme der Bürokommunikation, neue Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologien, Software, Hardware, automatische Dokumentation, Informationsmanagement, Informationstechnologien und Arbeitswelt.

In sekundären Bereichen, die nicht direkt informatikbezogen sind, wird ebenfalls die Funktion des Informationsbrokers angeboten: Patente, Business (Märkte, Management, volkswirtschaftliche Daten, Produkte usw.), Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften.

Gegenwärtig bestehen Anschlüsse zu verschiedenen Hosts, über die sich die für die angegebenen Bereiche wichtigen Datenbanken erschliessen lassen.

Als zunehmend wichtige Dienstleistung produzieren wir auch Information.

Dokumentationen mit Übersichtscharakter werden für folgende Bereiche erstellt oder weitergeführt:

- Lokale Netzwerke (Produkte, Firmen, technische Daten und Charakteristika der Netzwerke) in der Schweiz (mehr als 60 Einträge)
- Software im Bereich des Information Engineering
- Software für Telekommunikation mit dem PC

Diese spezifischen Dokumentationen sind als Ergänzung zum Online-Zugang zu den weltweit vorhandenen Datenbanken und als Dokumentation für einzelne Seminare gedacht.

2.3 Beratung und Gutachten

In diesem Arbeitsbereich des Instituts wird **neutrale EDV-Beratung für kommerzielle und wissenschaftliche Anwendungen für Systeme jeder Grösse angeboten**. Im Vordergrund steht dabei die hersteller-unabhängige Beratung für kleine und mittlere Firmen beim Einstieg in die EDV mittels PC's oder bei der Erweiterung der EDV von PC's auf grössere Anlagen oder mit LAN's. Die Beratung ist dabei als Basis-

beratung zu verstehen, im Sinne der Hilfe bei der Erstellung von Checklisten und Anforderungsprofilen.

Daneben führt das IAI auch Beratungen für öffentliche Institutionen durch, etwa im Bereich der Bibliotheks- und Dokumentationsautomation und auch im Bereich der Thesaurusentwicklung.

3. Zum Seminarangebot im 1. Halbjahr 1987

Aus den fünfzehn Seminarangeboten (siehe 2.1) sind zwei zu nennen, die für die SVD-Mitglieder besonders interessant sein werden:

Online-Datenbankzugriff mit PC's,
23./24. April im Rahmen der LOGIC 1987 in Zürich.

Das Seminar ist als Einstieg in die Benutzung internationaler Datenbanken und Electronic-Mail-Systeme gedacht. Eine Dokumentation über verschiedene Telekommunikations-Software wird abgegeben, und Software wird in üblichen Anwendersituationen demonstriert.

Umsetzung von Patentinformationen in neue Produkte,

10.-12. Juni 1987 im IAI.

Dieses Seminar führt in das Patentwesen und in die Quellen von Patent- und technischen Informationen ein. Besonderes Gewicht wird aber dem Umsetzungsprozess von Informationen aus Datenbanken in neue Produkte beigemessen. Deshalb richtet sich das Seminar nicht nur an Mitarbeiter in Informations- und Patentabteilungen sondern auch an Ingenieure und Führungskräfte, die am Umsetzungsprozess mitbeteiligt sind. Das Bundesamt für geistiges Eigentum und das Deutsche Patentamt sind nebst drei Hostvertretern und dem International Patent Documentation Center am Seminar in einer kleinen Ausstellung vertreten und führen mit den Teilnehmern in einem Workshop zu einem vorgegebenen Thema Recherchen durch, die evaluiert werden.

Die detaillierten Programm erhalten Sie beim

IAI,

Institut für angewandte Informationswissenschaften

Postfach

CH-4021 Basel

Tel. 061/33 93 00

P. Knopf

Salon du livre et de la presse (Genève)

Les bibliothèques et les bibliothécaires seront présents au Salon du livre et de la presse qui se tiendra à Genève du 13 au 17 mai prochain. Un stand animé par l'ABS en collaboration avec le GTB/SAB, les Groupes régionaux romands et l'Ecole de bibliothécaires est prévu. Le vendredi 15 mai, "Journée des bibliothécaires", sera plus particulièrement réservé à des activités en lien avec notre profession.

Jacques Cordonier

*

Les archives de la Ville de Lausanne proposent comme

Travail de diplôme

à savoir le classement et l'étude

- a) d'une collection de brochures reflétant le mouvement des Idées dans le canton du Léman, puis dans le canton de Vaud; composées de 186 titres, ces publications ont été imprimées entre 1798 et 1830; elles sont souvent anonymes et ont circulé sous le manteau. C'est pourquoi, elles nécessitent des recherches bibliographiques;
- b) de la bibliothèque Constant de Rebecque, donnée en 1953 à la Ville de Lausanne par une descendante de Benjamin Constant. Celle-ci comprend 278 titres, en majorité des ouvrages de la fin du XVIIIe siècle et du début du siècle suivant, se situant dans les domaines littéraires et historiques. Ils exigent des recherches bibliographiques.
Un inventaire sommaire existe; il a été établi en 1986 au moment du versement de cette bibliothèque aux Archives de la Ville.

Les deux sujets sont au choix des étudiants; l'un devrait être traité en 1987, l'autre dès le début de l'année 1988.

La bibliothèque des Archives de la Ville de Lausanne étant informatisée, il est indispensable de connaître le catalogage sur ordinateur (système SIBIL).

Pour tous renseignements supplémentaires, s'adresser aux

Archives de la Ville de Lausanne
Rue du Maupas 47, Case postale
1000 Lausanne 9
Tel. 021/24 43 55

EDV in Archiven

Auf Initiative von Silvio Bucher vom Staatsarchiv St. Gallen fand am 16. Februar 1987 in Zürich eine Aussprache zum Thema EDV statt. EDV-Verantwortliche aus Bundesarchiv, Staatsarchiven (AR, BL, GE, SG, VS, ZG, ZH) und dem Stadtarchiv Zürich berichteten über den Stand der Arbeiten im EDV-Bereich in ihren Archiven. Am Schluss der lebhaften und für alle Teilnehmer ertragreichen Diskussion wurde vereinbart, sich im Spätherbst wieder zu treffen. Einige Archive stehen unmittelbar vor der Einführung neuer EDV-Anwendungen. Die Tagung im Herbst - wiederum mit kleinem Teilnehmerkreis - wird verbunden sein mit einer Besichtigung der beiden neuen Systeme des Bundesarchives.

Fritz Lendemann

*

L'automatisation du "RP 7"

L'automatisation du RP 7 (Répertoire des périodiques étrangers reçus par les bibliothèques suisses, 7e éd.) a commencé en avril 1986. A la Bibliothèque nationale à Berne, les rédacteurs saisissent les titres en ligne sur l'ordinateur du Réseau romand des bibliothèques utilisant SIBIL (REBUS-R). Fin 1986, plus de 18'000 titres ont déjà été mis en machine. Un supplément au RP 6 paraîtra en été 1987. Le RP 7 complet sortira de presse en 1989/1990 et comprendra environ 90'000 titres. Ses responsables présentent ici l'organisation, ainsi que l'état et les plans de développement du projet RP 7.

Die computergestützte Datenerfassung für das VZ 7 (Verzeichnis ausländischer Zeitschriften und Serien in schweizerischen Bibliotheken, 7. Aufl.) wurde im April 1986 in Arbeit genommen. In der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern erfassen die Redaktoren die Titel online über den Terminal der welschen Bibliotheken, die SIBIL benutzen (REBUS-R). Bis zum Jahresende 1986 waren mehr als 18'000 Titel eingegeben. Ein Supplement zum VZ 6 wird im Sommer 1987 erscheinen. Das vollständige VZ 7 wird 1989/90 vorliegen und ca. 90'000 Titel umfassen. Die Verantwortlichen für das Projekt VZ 7 erläutern in diesem Artikel die Organisation und den aktuellen Stand der Arbeit sowie das weitere Vorgehen.

1. Historique du projet

Le *Répertoire des périodiques étrangers reçus par les bibliothèques suisses (RP)*, considéré à juste titre comme le "Catalogue collectif des périodiques", est un outil central du prêt interbibliothèques.

Il paraît sous une forme imprimée environ tous les 10 ans. Les éditions précédentes, jusqu'au *RP 6* y compris, ont été fabriquées manuellement. L'automatisation de la prochaine édition est vite apparue indispensable et plusieurs démarches ont annoncé cette nouvelle orientation:

- a) une commission créée en 1976 donnait à la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne (BCU) le mandat d'éditer par ordinateur le *Répertoire des périodiques biomédicaux (RPM)*: 6 éditions ont paru du 1980 à 1986;
- b) plusieurs tentatives d'édition du *RP 7* à l'aide de moyens informatiques n'ont pas abouti; finalement la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne, en collaboration avec la Bibliothèque nationale suisse (BN), a lancé le projet tel qu'il est en cours de réalisation.

2. Le projet d'automatisation du "RP 7"

Sur mandat du Comité de l'Association des bibliothécaires suisses, MM. Gavin (BCU/REBUS) et Wälchli (BN Berne) ont étudié la possibilité d'automatiser le *RP 7* par extension du projet *RPM*. Le but recherché était de mettre sur pied une solution réaliste, offrant le maximum de garanties et rapidement opérationnelle.

Présenté en janvier 1986, ce projet fut rapidement accepté par les différentes instances intéressées, à savoir:

- l'Association des bibliothécaires suisses,
- la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne,
- la Bibliothèque nationale,
- la Commission des bibliothèques biomédicales,
- la Commission des bibliothèques universitaires,
- le Conseil consultatif du Réseau romand,
- l'Office fédéral de l'éducation et de la science,
- l'Office fédéral de l'organisation,
- Radio Suisse SA (Data-Star),
- REBUS.

La *structure du projet* est donnée dans le schéma ci-dessous (fig. 1).

3. Le démarrage du projet

Plusieurs actions ont été menées en parallèle, dans un intervalle de temps très court:

- a) l'élaboration et la signature des contrats entre le BN et la BCU d'une part, et entre la BN et l'ABS d'autre part. Ces différents contrats furent signés respectivement en avril et en juin 1986.
- b) l'adaptation des programmes de saisie et de mise à jour fut entreprise dès le mois de février 86. On a également procédé à l'élaboration d'une nouvelle grille de saisie.
- c) La mise à jour de l'ensemble du fichier des bibliothèques pour permettre la saisie contrôlée des codes selon la désignation propre au RP ainsi que des adresses des bibliothèques.
- d) L'installation (câblage, ouverture de la ligne, commande du matériel et livraison, tests) a eu lieu comme prévu à la fin de mars 86, permettant de commencer la saisie début avril.
- e) La formation du personnel s'est échelonnée de février à avril, assurée par Mme Reymond (Université de Genève) et par M. Gavin.

4. La situation actuelle

- a) En ce qui concerne *le personnel*, une équipe composée de M. Wälchli (100%) et de Mlle Richard et M. Sahli (à temps très partiel) s'occupe de la reprise des données du RP à Berne. La saisie des données pour le RPM continue en parallèle à Genève, assurée par Mmes Reymond et Gauthier.
- b) *La saisie des notices* est effectuée en deux étapes:
1ère étape: saisie d'environ 12'000 notices représentant un supplément au RP 6 (notices annoncées à la B dès 1981); cette étape est terminée.
2e étape: reprise complète du RP 6; cette étape est en cours.
Avec un bilan de 18'000 notices enregistrées à la fin de 1986, on peut parler d'une progression très satisfaisante.

5. Points en cours d'étude

- a) *Les règles de rédaction*
Les règles fixées au départ s'affinent en fonction des problèmes qui se présentent, tels que:
- coordination entre RPM et RP 7 dans le même environnement,

Fig. 1: Structure du projet d'automatisation du "RP 7"

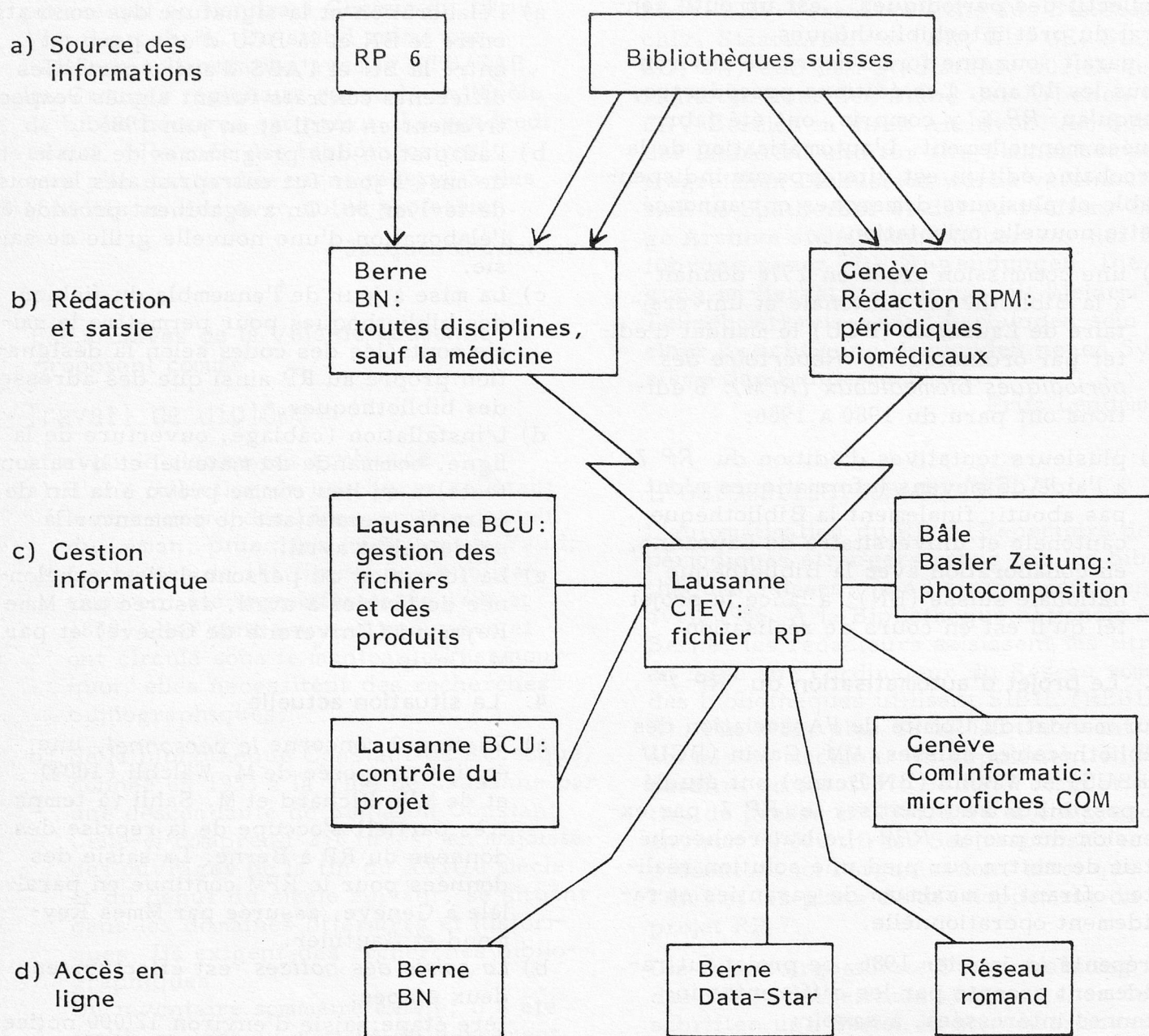


Fig. 2: Notice du "RP 7" affichée via Data-Star

```

AN 0027310 8612.
TI AMERICAN JOURNAL of AGRICULTURAL ECONOMICS.
VM 50(1968)->.
IN Ithaca NY.
NT <- Journal of farm economics.
IS 0002-9092.
LD Depot: fr c Inv: 50(1968)-> Cote: J 3175
   Depot: la d Inv: 50(1968)-> Cote: 1B 11828
   Depot: ge 39 Inv: 50(1968)-> Cote: 40065
   Depot: zu 46 Inv: 50(1968)->
   Depot: zu 26 Inv: 50(1968)->
   Depot: ge 51 Inv: 50(1968)-> Cote: Pf 162
   Depot: ba w Inv: 50(1968)-59(1977) Cote: Zo 412.
  
```


a) Source des informations

Le *RP 7* est construit sur la base du *RP 6* et du *RPM*, avec en complément les nouveaux titres, mutations et corrections annoncés par les bibliothèques suisses.

b) Rédaction et saisie

Comme jusqu'à maintenant, les périodiques biomédicaux sont pris en charge par l'équipe de rédaction du *RPM* (sous la responsabilité de Mme G. Reymond), qui travaille sur un terminal de l'Université de Genève. Les périodiques des autres disciplines sont traités par la Bibliothèque nationale (sous la responsabilité de M. R. Wälchli).

Les deux équipes de rédaction travaillent en ligne sur le même fichier. Une fois tous les titres mis en machine, des listes de contrôle seront envoyées aux principales bibliothèques, pour vérifier l'exactitude des données.

c) Gestion informatique

Le fichier *RP 7* est constitué par le fichier *RPM*, complété progressivement par les titres des autres disciplines. Ce fichier est géré sur l'ordinateur du Réseau romand, localisé dans le Centre informatique de l'Etat de Vaud, à Lausanne (CIEV). La saisie est faite en ligne, de Genève et de Berne.

Le fichier peut être interrogé en ligne de diverses manières. Pour faciliter la saisie et le contrôle des données, les équipes de rédaction ont à leur disposition:

- le fichier catalographique du Réseau romand, accessible en ligne (environ 25'000 titres de publications en série) et sous forme de catalogue imprimé;
- un extrait du fichier du Réseau saint-gallois, sous forme de catalogue imprimé (environ 5000 titres)
- un extrait du fichier de l'UB Basel, sous forme de catalogue imprimé (environ 6000 titres).

Un fichier des bibliothèques est à disposition des rédacteurs.

d) Accès en ligne

Tous les trois mois, une copie du fichier est envoyée à Data-Star à Berne. Le fichier est ainsi accessible en ligne dès le début de l'opération, via le réseau téléphonique normal ou via "Télépac" (cf. fig. 2). De plus, le fichier est accessible par tous les écrans directement rattachés au Réseau romand.

e) Edition du *RP 7*

Le travail de saisie une fois terminé et contrôlé, le *RP 7* sera édité en recourant à la photocomposition.

Le projet est contrôlé par un groupe de travail, qui se réunit régulièrement, et par une assemblée générale réunissant les différentes instances. Cette assemblée générale se tient une fois par an.

*

5. Points en cours d'étude (suite p. 19)

- application du tri sélectif,
- orientation à suivre: le but à rechercher est d'avoir d'une part des données exploitables à long terme et d'autre part un produit papier présentant une grande souplesse de consultation.

b) Le supplément au *RP 6*

Les 12'000 titres annoncés depuis la parution du *RP 6* seront édités sous forme de microfiches. La parution de ce produit est fixée au printemps/été 1987. Une souscription est lancée immédiatement (voir bulletin de commande encarté au centre de ce numéro d'ARBIDO-B).

c) Le fichier des adresses des bibliothèques

Pour le moment et pour des besoins différents, le travail est fait à double entre la BN et la BCU.

Un effort de coordination pour éviter la redondance et assurer l'édition régulière du guide du prêt interbibliothèques sera entrepris prochainement.

6. Suite de l'opération

La saisie des notices va se poursuivre au rythme prévu, soit environ 20'000 notices par année.

Une fois la saisie terminée, une édition provisoire sur microfiches sera diffusée (probablement en 1989); simultanément, on lancera une opération de contrôle des données, en envoyant un listage de relecture aux bibliothèques concernées. Cette opération permettra de compléter et de corriger le fichier, et l'on sera ainsi en mesure de publier une édition sur papier vers le fin de 1990.

Pierre Gavin
Guy Venault